

können; der erste Satz setzt einen oder mehrere vorhergehende voraus, jedenfalls aber fehlt von Primat's Uebersetzung nicht viel, denn jene ersten Zeilen gehören noch dem ersten Kapitel an, welches das Jahr 1250 behandelt. Während also nur die Uebersetzung einer Chronik für die Zeit von 1250—1285 übrig ist, sucht Meyer durch eine unleugbar ingeniose Combination zu erweisen, dass das Original schon 1226 begonnen habe. Ihm gilt nämlich dieser Primat mit dem Primaz für identisch, welcher im Manuscript der Bibliothek von Sainte-Geneviève, das die grossen Chroniken enthält, in einem ein Miniaturbild begleitenden Verse ¹⁾ erwähnt wird. Das Bild stellt einen Mönch dar, welcher knieend ein Buch einem Könige von Frankreich überreicht, dahinter steht ein Abt, der die Hand gegen das Buch ausstreckt und mit dem Könige zu sprechen scheint. De Wailly sieht in dem Könige Philipp IV, dem Primat eine Uebersetzung eines Theiles der Chroniken von St. Denis übergebe; Meyer glaubt, dass er demselben sein Werk, nämlich eine Chronik über Ludwig IX. und Philipp III, einhändige. Derselbe Gelehrte beruft sich auch auf die noch daselbst stehenden lateinischen Verse, die den Rath Ludwigs des Heiligen für seinen Sohn enthalten. ²⁾ In jenes Manuscript, das die Chroniken von St. Denis nur bis zum Tode Philipps II. August enthält, passen diese Verse nicht hinein, sondern in ein Leben Ludwigs IX, das auf den folgenden Seiten stand. Dass diese gewaltsam entfernt sind, beweist dann Meyer ganz anschaulich. In seinen Combinationen weitergehend, nimmt er an, dass in derselben Handschrift eine französische Uebersetzung ³⁾ des Werkes des Primat gestanden habe, die 1223 oder wenigstens 1226 begann und 1285 endete. De Wailly ⁴⁾, der diese Vermuthungen Meyers im Allgemeinen billigt, führt dann aus, dass das Manuscript von Sainte-Geneviève nach 1297, ja vielleicht erst nach 1305 entstanden sei. Wenn Paul Viollet seine Entstehung sogar erst in die Zeit nach Philipps IV. Tode verlegt, weil dies Ereignis noch im Manuscript 2615, das ältern Ursprungs sei als das von Sainte-Geneviève, bemerkt werde, ⁵⁾ so übersieht er die Möglichkeit, dass jene Notiz später einge-

1) *Phelippes, rois de France, qui tant ies renomez
Ge te rent le romanz qui des rois est nomez (ed. romez),
Tant à cis travaillié qui Primaz est nomez
Que il est, Dieu merci, parfaiz et consommez.*

2) *Ut bene regna regas per que bene regna reguntur,
Hec documenta legas, que libri fine sequuntur.
Ut mandata Dei serves, prius hoc tibi presto:
Catholice fidei cultor devotus adesto,
Sancta patris vita per singula sit tibi forma . . .*

3) Dies schliesst er aus den Worten: *Ge te rent le romanz.* 4) *Bibliothèque de l'école des chartes XXXV (1874), 228 ff.* 5) *Ibidem p. 26.*